

Basel Stadt Land Region



Die Verantwortlichen des «Metzgerhaus Stadt und Land» luden gestern zum Spatenstich in Füllinsdorf. Der Schlachtbetrieb ist das Herzensprojekt des Arlesheimer Metzgers Christoph Jenzer (r.). Fotos: Pino Covino, Kostas Maros

Baselbieter Metzger trotzen dem Anti-Fleisch-Aktivismus

Jenzers 11-Millionen-Schlachthof Wegen der Billigprodukte und des Klimawandels konsumieren immer weniger Menschen Fleisch. Um zu überleben, setzen Baselbieter Metzger neue Standards.

Benjamin Wirth

Christoph Jenzer ist Lokalpatriot, an erster Stelle stolzer Baselbieter, doch der bekannte Metzger denkt über die Kantonsgrenzen hinaus. Sein neuestes Herzensprojekt, der regionale Schlachthof in Füllinsdorf, soll daher nicht nur Baselland zugutekommen, sondern am liebsten der ganzen Nordwestschweiz.

Das sogenannte «Metzgerhaus Stadt und Land» wird das neue Flaggschiff des Arlesheimer Privatunternehmens. Zusammen mit seinem Sohn Raffael und dem Metzger Peter Andrist aus Nussdorf initiierte Jenzer das Projekt vor ein paar Jahren. Kostenpunkt: rund 11 Millionen Franken. Von den gesamten Investitionskosten tragen sie gemeinsam mit vier weiteren regionalen Berufskollegen, dem Metzgermeis-

terverband beider Basel sowie der Unterstützung der Bank rund 8,2 Millionen – der Rest stammt vom Bund und von den beiden Basel.

Auf Anfrage der BaZ sagt Jenzer: «Wir sprechen hier von einem Gamechanger für die gesamte Branche. Das Projekt ist nämlich viel mehr als ein einfacher Schlachthof, es handelt sich um ein Fleischverarbeitungsgebäude.» Nachdem der Kanton vor ein paar Tagen die Aushubbewilligung erteilt hat, folgte gestern mit dem Spatenstich ein weiterer Meilenstein.

Das innovative Projekt tut not. Denn die Metzgerbranche leidet. Billigprodukte und der Klimawandel sorgen dafür, dass immer weniger Menschen Fleisch konsumieren. Um zu überleben, versuchen Metzger wie Jenzer auf regionale Produkte, Nachhaltigkeit

«Wir können etwas Positives bewirken, die lokalen Metzger enger zusammenbringen.»

Christoph Jenzer
Metzger aus Arlesheim

und gut ausgebildetes Personal zu setzen.

Jenzers Philosophie: «In der Region geboren, in der Region gestorben, in der Region gegessen.» Demnach geht es beim Neubau auch darum, die Wertschöpfung der regionalen Land-

wirtschaft zu erhöhen und den durch Transporte zum Schlachthof entstehenden Stress für die Tiere zu mindern.

Speziell in der Kritik stehen diesbezüglich die Grossverteiler. Neben den miserablen Bedingungen für die Tiere haftet ihnen der Makel des gigantischen CO₂-Ausstosses an. Jenzer indes will auch ans Klima denken, wie er ausführt: «Der Leitsatz für den Neubau ist, so umweltfreundlich wie möglich zu bauen.»

Den gesamten Strom wolle man etwa selbst mit Sonnenenergie produzieren.

Es sei ausserdem kein Selbstläufer, in Zeiten des Vegan-Hypes und des grassierenden Anti-Fleisch-Aktivismus ein solches Megaprojekt wie in Füllinsdorf ins Ziel zu bringen. «Wenn man berücksichtigt, wie viele Metzgereien in den letzten Jahrzehnten

dichtgemacht haben, ist unser Ausbausritt schon sehr mutig.» Bis auf wenige Notschlachthäuser und den grossen Schweineschlachthof von Bell in Basel existieren in der Region Basel keine Schlachthäuser mehr. Die grossen Betriebe liegen im Mittelland.

Die Verantwortung für lokale Metzger

Nicht zu vergessen sei die Verantwortung, sagt der Arlesheimer. Auf die freuten er und seine Familie sich jedoch sehr. «Wir können etwas Positives bewirken, die lokalen Metzger enger zusammenbringen – das ist einfach nur schön.»

In dem geplanten Gebäude entstehen im Erdgeschoss ein etwa 200 Quadratmeter grosser Schlachtbereich sowie eine rund 500 Quadratmeter grosse Metzgerei und ein Verkaufsladen. Ein

Stockwerk weiter oben sind Haustechnik, Personalräume und Büroräumlichkeiten geplant. Angestrebt wird bei Betriebsaufnahme die Verarbeitung von durchschnittlich 20 Rindern, 20 Kälbern und 60 Schweinen pro Woche durch die 15 beschäftigten Metzger.

Es ist davon auszugehen, dass viele Metzger und Bauern, die ihre Rinder bei Bell in Oensingen schlachten lassen, dies künftig in Füllinsdorf tun werden. Dies fällt bei Bell laut Mediensprecher Jan Kirchhofer aber nicht ins Gewicht.

Das Ziel von Jenzer und seinen Mitstreitern: Privatmetzgern und Bauern aus den Kantonen Basel und Basel-Stadt, dem Schwarzbubenland sowie dem Fricktal soll der Schlachthof offenstehen. In einem Jahr wollen sie ihn fertig haben.